

## **Leistungsdenken: Eine Sackgasse der menschlichen Zivilisation?**

Schauen wir uns einmal an, was mit mir energetisch passiert ist, ab dem Zeitpunkt, wo ich akzeptiert habe, das wir in einer leistungsorientierten Gesellschaft leben. Bei mir setzte dieses Bewusstsein als Kind ein, als ich verstanden habe, dass wir von den Erwachsenen gewertet werden, indem wir Noten erhalten. Als ich verstanden habe, dass die Noten entschieden, ob mich jemand für schlau oder dumm hält. Als ich verstanden habe, dass davon mein weiteres Leben abhängt.

Ab diesem Zeitpunkt passierte folgendes:

Dieser Gedanke, nahm mir als erstes meine Motivation, aus der heraus ich bis zu diesem Zeitpunkt gelernt hatte. Mein natürlicher Antrieb die Welt zu erfahren ging verloren. Mein natürlicher Antrieb, mich mit meinem Wert in die Gesellschaft einzubringen und da zu sein mit dem was ich bin und kann löste sich auf. Ich verstand: In einer leistungsorientierten Gesellschaft, geht es nicht darum sich zu erfahren und sich mit seinem können einzubringen, sondern ums Überleben. In einer leistungsorientierten Gesellschaft überleben nicht alle, sondern nur die Besten. Da ich wollte, dass es mir gut geht, überlegte ich mir eine Überlebensstrategie.

Ich war mir nun bewusst, dass nicht alle das gleiche haben können und das nur die, die die Leistung bringen, die die Erwachsenen sehen wollen, auch später eine Sicherheit im Leben haben. Es schien für mich, von großer Wichtigkeit, besser zu sein wie die anderen. (Genau genommen, wollte ich auch nicht ganz gut sein, doch das ist ein anderes Thema.) Auf alle Fälle verstand ich, dass der der besser ist, den größeren Gewinn hat. Ich trat also, so wie alle meine Mitschüler auch, in einen Konkurrenzkampf.

Ich trennte mich also von dem Bewusstsein, dass wir alle zusammen gehören und begann die Gesellschaft zu werten.

Es waren Gedanken wie:

„Wer ist gut und wer ist schlecht? Wo stehe ich? Wie viel bin ich wert? Und Wie viel will ich wert sein? All diese Gedanken beeinflussten meine Energie und mein inneres Gleichgewicht.

Ich machte meinen Wert und den Wert anderer von meiner Leistung abhängig. Hatte ich eine gute Note, so fühlte ich mich zufrieden und sicher. Das setzte bei mir viel Energie frei. Ich war ja besser, wie die Personen mit denen ich verglichen wurde.

Was macht das aber mit dem ganzen System?

Da wir alle miteinander verbunden sind, das bestätigt mittlerweile auch die Quantenphysik, führt das Leistungsdenken dazu, dass mehr Menschen ihre Kraft verlieren, wie dass es Menschen gibt, denen es gut geht. Die deren Leistung vorne ist, denen geht es, zumindest finanziell, gut in der Gesellschaft. Doch vorne sind nur wenige. Alle anderen haben aus energetischer Sicht ein Problem. Sie fühlen sich schlecht und minderwertig. Sie werden aus ihrer Kraft genommen. Eine Menge Ängste entstehen. Das ganze Leistungsdenken basiert auf Ängsten. Die, die hinten stehen, haben Existenz- und Versagensängste und die die vorne stehen, haben sie genauso. Man könnte meinen, dass die die vorne stehen sich sicherer fühlen, denn sie haben eine bessere Absicherung. Doch sie können dafür ihre Sicherheit verlieren. Oder sie haben Angst davor, dass sie ihre Leistung auf Dauer nicht halten können. Angst schwächt die gesamte Gruppe. Wenn also Angst, die ganze Gruppe schwächt, was passiert, denn dann mit der Energie die eigentlich in der Gruppe zur Verfügung steht. Energie geht nie verloren. Sie ändert nur ihre Form. Welche Form von Energie liegt dann in einer angst orientierten Gesellschaft vor, wenn alle geschwächt sind?

Die Energie wird genutzt in Form von Verteidigung und/ oder Resignation. Bei beiden Formen wirken die vorhandenen Energien zerstörerisch. Bei der Resignation richten wir die Aggression, die entsteht nach Innen. Bei der Verteidigung befinden wir uns in einem ständigen Kampf und Auseinandersetzung mit der Gruppe. Wir richten die Aggression nach Außen. Vielleicht schaffen wir es auch, in der Gesellschaft nach vorne, dadurch nehmen wir aber wieder andere Leute aus der Gruppe, aus ihrer Kraft. Die ganze Energie der Gesellschaft wird investiert in Gedanken von Ängste, die das Leistungsdenken hervorruft. Diese Ängste setzen die Energie auf negative Art frei. Das heißt, der Schaden ist größer, wie der Nutzen. Dazu kommt, das alles, was im Außen abläuft sich auch in unserem Inneren abspielt. Ich bin mir mittlerweile bewusst, was das bedeutet. Es bedeutet, dass wir ein riesengroßes Potential in uns und damit auch in unserer Gesellschaft, zur Zeit energetisch ungünstig nutzen. Und jeder von uns hängt da mit drin. Wie würde das aussehen, wenn dieses Potential, transformiert wird und ins fließen kommt? Jedem einzelnen würde es besser gehen und die gesamte Gesellschaft würde davon profitieren.

Zusätzlich haben unsere Quantenphysiker erkannt, dass es im Universum ein riesengroßes Potential gibt, das uns zur Verfügung steht. Woran liegt es, dass wir es nicht nutzen können? Liegt es an unserem derzeitigen Verständnis?

Es ist ganz einfach zu erkennen, wie richtig ein Gedanke ist. Wir erkennen es indem wir beobachten, was für eine Konsequenz, dieses Denken zur Folge hat. Mit unserem derzeitigen Denken, können wir das Potential nicht freisetzen.

Die Konsequenzen unserer leistungsorientierten Gesellschaft kann jeder deutlich erkennen.

Von den Konsequenzen können wir ableiten, dass dieses Denken energetisch deutliche Schwächen hat. Zu viel vorhandene Energie ist ungenutzt. Zu viel Energie zirkuliert auf einer zu niederen Ebene. Damit uns ein größeres Potential zur Verfügung steht, ist es wichtig dieses System zu überdenken.

Ein Beispiel aus meinem Berufsleben:

Wenn ich meine Behandlung gut mache, dann gehen beide, sowohl Patient wie auch Therapeut mit einer neuen Kraft und gestärkt aus der Behandlung heraus. Beide fühlen sich gut und kraftvoller wie zuvor. Die Energie zirkuliert im System. Das heißt: Findet Heilung statt, bedeutet das, dass der einzelne, wie auch die Gruppe eine Energiesteigerung erfährt, weil sie mehr Zugang zu dem eigenen Potential bekommt. Das bedeutet für mich, dass eine Gesellschaft, den Zugang zu ihrem Potential nur findet, wenn jeder einzelne seine positive Energie für sich freisetzen und leben kann.

Wir sind alle miteinander verbunden und somit trägt jeder von uns mit zur Lösung dieses Problems bei. Es ist ein Thema, das kein einzelner lösen kann. Es können nur alle gemeinsam lösen, denn jeder ist gleich wichtig.

Ich persönlich stelle mir immer wieder die Fragen:

Lebe ich mein Potential? Aus welcher Motivation heraus handle ich?

Ist es Angst oder Liebe?

Handele ich aus Liebe, dann lebe ich aus meinem Herzen. Handele ich aus Liebe, dann lebe ich mein Potential.

Meine Gedanken zur Lösung sind:

Stellen wir uns vor, wir ( die Erdbevölkerung) ist ein Baum. Jede Zelle des Baumes macht die Aufgabe, für die sie da ist. Jede dieser Zellen hat auch das Bedürfnis, das zu entwickeln, was sie später braucht um es für den Baum ( das Gesamte) einsetzen und nutzen zu können. Die einzelnen Blätter, transformieren Licht in Materie, der Stamm transportiert Wasser zu den Blättern. Alle sind beteiligt und jeder macht das, was er kann und so, wie er kann. Jeder erfüllt seine Aufgabe für die er da ist. Jede Zelle, bringt sich für das Ganze ein und ist sich bewusst, dass sie ein Teil des Ganzen ist. Es ist ein Austausch und ein Miteinander. Jede Zelle ist sich ihrer Wichtigkeit bewusst. Sie weiß aber auch, dass sie nicht wichtiger ist, wie alle anderen auch. Sie brauchen also nicht benotet werden und in Konkurrenz gehen. Jede Zelle setzt die Energie frei, für die sie zuständig ist, so dass sie für den Baum produktiv genutzt werden kann. Das ist eine gesunde Gesellschaft und gesundes Wachstum.